

## **15 Wochen an der Arts University Bournemouth**

### **Einleitung**

In erster Hinsicht war es mir wichtig, die Chance zu nutzen fünfzehn Wochen außerhalb des Schulalltags effektiv zu nutzen und so viel wie möglich aus dem Praktikum herzumachen. Was mir persönlich noch eine Herausforderung stellen konnte war also, internationale Berufserfahrung zu sammeln. Dank des Erasmus+ Programms war es mir möglich, einen Auslandsaufenthalt zu finanzieren. Zurzeit befinde ich mich im zweiten Ausbildungsjahr zur Kauffrau für Büromanagement. Da ich keine klassische duale Ausbildung, sondern eine vollzeitschulische Ausbildung absolviere, war der verwalterische Aufwand um das Stipendium genehmigt zu bekommen sehr groß. An dieser Stelle spreche ich vor allem Frau Zick und Herrn Meins meinen Dank aus. Ohne Unterstützung wäre mir diese bereichernde Erfahrung verwehrt geblieben.

### **The Arts University Bournemouth**

Der Gedanke ein Praktikum an einer Kunstuniversität machen zu dürfen kam mir als kreativen Kopf und leidenschaftliche Musikerin genau richtig. Die Kombination aus Betriebswirtschaftslehre und Kreativität im Alltag ist genau meine Vorstellung für meinen weiteren Werdegang. Somit sollte mir das Praktikum dabei helfen, mich zu einem „global citizen“ zu entwickeln, internationale Kontakte zu knüpfen, meine sprachlichen Fertigkeiten zu verbessern und meine Visionen deutlich erkennbarer und meine Pläne realisierbar zu machen. Die Arts University überzeugt mit dem Charme eines kleinen und bunten Campus und der künstlerischen Atmosphäre. Ich war der Abteilung Summer Courses zugeteilt. Das besondere an dieser Abteilung war, dass sie unabhängig von allen anderen Abteilungen arbeitete. Während sich alle Abteilungen auf den hauptsächlichen Unternehmenszweck, nämlich den Langzeitstudenten, konzentrierten, sorgte das Summer Course Team für eine sinnvolle Nutzung des Campusgeländes in den drei freien Sommermonaten und den Abendstunden. Die Mehrheit der englischen Universitäten verfolgen dieses Konzept und bieten mehrwöchige Sommerkurse an, die theoretisch Jedermann buchen kann. Bei der Arts University handelt es sich hierbei um ein Rund-Um-Paket. Das heißt, es ist z. B. ein Airport Transfer, Mahlzeiten in der Kantine, Busnutzung, eine Unterkunft, usw. mit inbegriffen. Dementsprechend verlangen die Kurse auch ihren Preis ab. Dies scheint ein aufstrebender und sehr international gestreckter Markt zu sein. Mein Team hat mich herzlich empfangen und mich voll in die Arbeitsabläufe integriert. Da ich Hauptadministratorin war, unterstützte ich jeden im Team, sofern meine Kapazitäten es zuließen. Es war breites und vorausschauendes Denken gefragt. Ich kümmerte mich um jegliche organisatorischen Kleinaufgaben zur Vorbereitung der Kursphase. Z. B. habe ich mich um die Erstellung der Kurslisten, Stundenplänen oder Informationspakete für die Tutoren gekümmert. Ich habe mit regionalen Reiseveranstaltern und Lieferanten kommuniziert, um ggf. Materialien oder Informationen zu beschaffen. Zusätzlich habe ich jeden einzelnen gelegentlich mit der Verwaltung von Daten, Erstellung von Statistiken, Marketing Recherchen oder Analysen unterstützt. Die Vorteile meiner Muttersprache wurden ebenfalls genutzt, indem ich mit deutschen Reiseveranstaltern, Schulen und Universitäten telefonisch in Kontakt getreten bin um Partnerschaften anzuwerben.

## Resümee

Das Praktikum war sehr herausfordernd. Im Endeffekt war es die größte Herausforderung die ich jemals antreten durfte. Ich bin mir nun sicher, dass ich dazu fähig bin, international und global zu arbeiten und zu denken. Meinen Stärken und Kapazitäten steht noch eine Weiterentwicklung bevor. Da ist definitiv noch viel Luft und Raum nach oben. Für die Festigung meines eigenen Bewusstseins und meiner Zukunftspläne, war das Praktikum eine absolute Bereicherung. Es war interessant seine in der Theorie gelernten beruflichen Fertigkeiten auch in Realität anzuwenden und sich damit selbst zu prüfen, vor allem auf internationaler Grundlage. Des Weiteren haben sich meine sprachlichen Kompetenzen enorm verbessert. Die globale Geschäftswelt war für mich nie wirklich greifbar. Globalität empfand ich immer als einen Begriff, welchen man eigentlich nicht richtig sortieren kann. Tatsächlich habe ich Internationalität, Globalität und Kapitalismus bewusst wahr genommen. Es kommt nunmehr darauf an, was ich aus den gewonnenen Einsichten mache und wie ich diese für mich nutze. Ebenfalls fand ich es überraschend, dass der Unterschied der Mentalitäten auch in der Arbeitsmoral wiederzufinden ist. Die deutsche strukturierte Arbeitsweise weiß ich nun noch mehr zu schätzen. Ich bin dankbar für das große Vertrauen dass mir seitens meines Teams entgegen gebracht wurde. Dass ich solch eine Verantwortung tragen durfte, war einerseits sehr unter Druck stellend aber auch eine große Bestätigung meiner fachlichen Kompetenzen. Die Kreativindustrie und der Bereich des Managements und der Organisation, sowie das Arbeiten in einem internationalen Umfeld, ist mein Weg für einen beruflichen Werdegang.

